

Informationsschreiben an die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Waldhausen zum Windpark Sallingberg



© Lukas Karl / Güterweg Kamles Richtung Gloden

Ergebnis der Erhebung des Informationsflusses an die Bevölkerung

Persönliche Kontakte mit BürgerInnen aus Waldhausen, Rappoltschlag, Hirschenschlag und Loschberg haben gezeigt, dass lediglich ein geringer Teil über das Ausmaß dieses Projektes informiert war.

In den Informationen zum Windpark wird der Bevölkerung vorgeworfen, sich nicht rechtzeitig informiert zu haben. Dies wird als Holschuld bezeichnet. Hätte die Gemeinde im Februar 2014 nur zwei Seiten der Gemeindemitteilung verwendet, um über das Windparkprojekt zu informieren, hätte die Bevölkerung eine reelle Chance gehabt sich kritisch mit dem Projekt auseinander zu setzen.

Anmerkungen zur amtlichen Mitteilung der Marktgemeinde Waldhausen

In der amtlichen Mitteilung der Marktgemeinde Waldhausen, vom Februar 2016, hatte der Planer (PROFES, DI Martin Krill) des Windparks Sallingberg die Möglichkeit seine Sicht der Dinge darzulegen. Wir, die kritischen BürgerInnen der Gemeinde Waldhausen, hätten uns diese Möglichkeit auch gewünscht.

Wir möchten zu den getätigten Aussagen nun unsere Sichtweise darlegen:

- **Gesundheit** – Dazu gehören sowohl physische als auch psychische Aspekte. Es ist vermessen zu sagen es gibt keine Gefahren. Dies zeigt sich immer erst im Betrieb.
- **Keine Zerstörung von Naherholungsgebieten** - *Der Windpark soll in einem privaten Wirtschaftswald errichtet werden, es wird dadurch kein Naherholungsgebiet zerstört.*
Diese Aussage muss ins rechte Licht gerückt werden. Im § 33 des Forstgesetzes 1975 ist festgelegt: „Jedermann darf [...] Wald zu Erholungszwecken betreten und sich dort aufhalten.“ Unsere Naherholungsgebiete sind somit sehr wohl betroffen und durch die geplanten Windräder beeinträchtigt. Zudem führen durch Waldhausen, Hirschenschlag und Rappoltschlag zwei Tut-Gut-Wanderwege, welche nicht nur von uns, sondern auch vom Erholungstourismus genutzt werden.
- **Importabhängigkeit** - Österreich verfügt über massive Überkapazitäten bei der Stromerzeugung. Österreich ist bereits autark, importiert aber Strom weil dies billiger als die Eigenproduktion ist. Das gilt auch für die Windkraft. Der österreichische Verbraucher muss für selbsterzeugten Strom aus Windkraftanlagen (WKA) derzeit rund 9 Cent/kWh bezahlen. Importierter Strom - vor allem überschüssiger Windstrom aus Deutschland - ist derzeit um weniger als 3 Cent/kWh zu haben. Eigenerzeugung von Windstrom ist unter diesen Umständen wirtschaftlicher Unsinn. Daher wird Ökostrom in Österreich über die Ökostrompauschale (siehe Stromrechnung unter „Gesetzliche Abgaben“) finanziert, die jeder Haushalt zu entrichten hat.



© Cornelia Feßl / Waldhausen Richtung Grainbrunn

- **Mindestabstände** - die strengsten Vorgaben hat Niederösterreich. Diese Behauptung ist falsch. In Bayern (Bayerisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 19/2014) gilt die sogenannte 10H-Regelung. Das bedeutet, dass bei einem 200 Meter hohen Windrad der Mindestabstand zum verbauten Gebiet 2000 Meter betragen muss.



© Lukas Karl / Rappoltschlag Huberwirt Richtung Gloden

- Beim konkreten Windpark ist die **Hauptwindrichtung** übrigens West, also nicht in Richtung der Ortschaften. In Fragen Schall gibt es Vorschriften und diese sind auch einzuhalten, jedoch muss man darauf beharren. Sollte sich die Realität nicht mit der Planung decken, so kommt es zur Abschaltung der WKA bis die behördlichen Grenzwerte nachweislich eingehalten werden. Der Wind kommt auch aus anderen Richtungen!

- **Infraschall** - Die Aussage des Umweltreferenten der Österreichischen Ärztekammer deckt sich anscheinend nicht mit den Veröffentlichungen auf der Homepage der Ärztekammer. Die Presseaussendung vom 30.04.2014 (siehe rechts) beschäftigt sich mit Befindlichkeitsstörungen aufgrund von groß dimensionierten WKAs. (Referent für Umweltmedizin der Ärztekammer für Wien - Piero Lercher)



Drukken

[Home](#) > [Ärzttekammer](#) > [Öffentlichkeitsarbeit](#) > [Presseaussendungen](#)

30.04.2014

Tag des Lärms: Ärztekammer warnt vor groß dimensionierten Windkraftanlagen

Umfassende Studien über mögliche gesundheitsgefährdende Auswirkungen sowie ein Mindestabstand in besiedelten Gebieten gefordert

Wien (OTS) – Lärmphänomene, die durch den Betrieb von Windkraftanlagen verursacht werden, kommen zunehmend in den Fokus der Wissenschaft. Darauf wies die Ärztekammer heute, Mittwoch, anlässlich des „International Noise Awareness Day“ hin. Sie fordert nun umfassende Studien zu den möglichen gesundheitsgefährdenden Auswirkungen von Windkraftanlagen sowie einen Mindestabstand in besiedelten Gebieten. ****

Die Aussage von Herrn Krill, dass Infraschall von Windrädern unbedenklich ist, ist jedenfalls kritisch zu hinterfragen!

- **Ökostromanteil** in Wien, Niederösterreich und Burgenland liegt nur bei 60% - das ist richtig und durch Windstrom nicht veränderbar. Der Einsatz fossiler Kraftwerke in Wien dient primär der Wärmeerzeugung, der Strom ist nur ein Nebenprodukt. Fossile Kraftwerke werden auch bei Flaute benötigt. Fossile Kraftwerke müssen auch in Betrieb genommen werden, um die durch die Windkraft verursachten Turbulenzen in den Stromnetzen abzufedern. Außerdem müssen die vorhandenen Kraftwerke auf ihre Nutzungsdauer verwendet werden. Im Windkraftsektor ist es anscheinend üblich, dass nach 15 Jahren (Auslauf der Förderung) der Windpark „revitalisiert“ bzw. ein „Repowering“ durchgeführt wird, um damit einen neuen Fördervertrag zu erhalten. (siehe derzeit aktuelles Thema Japans) Diese Vorgangsweise wird aufs Schärfste verurteilt, da dies kein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen ist.

Um die Wirtschaftlichkeit dieses Projektes zu gewährleisten sind enorme Förderungen erforderlich, welche von den Verbrauchern durch den Ökostrombeitrag zu erbringen sind.

- **Atomstrom** - *Windenergie ist eine Alternative*. In Österreich gab es nie Atomstrom. Ab dem Jahr 2015 wird auch in Österreich kein Atomstrom mehr verkauft. Österreich kann auch in Zukunft frei von Atomstrom bleiben - ganz ohne zusätzliche Windkraft. Die Annahme, dass man mit Windkraftwerken in Österreich den Atomstrom im Ausland verdrängen könnte ist unrealistisch. Rein mathematisch würde ein Ersatz von Temelin eine Anzahl von 260 Windparks bzw. 1560 WKAs in Niederösterreich mit selbiger Größe erforderlich machen. Im Klartext würde das bedeuten – Überproduktion, welche wir nach Tschechien verschenken.
- **Immobilienwertverlust** - Hr. Krill (Fa. PROFES) spricht von Sicherheit, dass dem nicht so ist - aber wer bürgt dafür? Es ist einfach ein „Versprechen“ zu machen, wenn man keine Verantwortung dafür übernehmen muss.
- Ortsansässige BürgerInnen, die Ihren Lebensmittelpunkt in der Gemeinde haben und sich um ihr Wohlergehen und das Ihrer Familien und Mitbürger sorgen, als umherziehende Windpark-GegnerInnen zu bezeichnen, zeugt von wenig demokratischen Verständnis und ist auf das Schärfste zurückzuweisen.



© Lukas Karl / Ausblick Aubergwarte vom Loschberg bis Grainbrunn

Für wen ist die Energiewende?

Wir Menschen, als klügere und technisch überlegene Lebewesen auf dieser Erde, sollten Verantwortung gegenüber unseren schwächeren Mitbewohnern, der Tierwelt, übernehmen. Denn es sind auch die Tiere denen wir viel zu verdanken haben. Sie dienen uns als Nahrung, Unterstützer oder auch Therapeut. Gerade in Wäldern ist eine große Vielfalt an Tieren beheimatet. Wenn wir jetzt auch deren Lebensraum mit tosenden Stahlriesen ruinieren, was bleibt dann noch? Entweder flüchten oder ertragen.



© wwf.de

Warum brauchen wir wirklich mehr Strom aus Windkraft?

Unsichere Zukunft für Windkraft

2015 konnten in ganz Österreich Windräder mit 323 MW Windkraftleistung errichtet werden. Alle Windräder in Österreich haben damit eine Gesamtleistung von 2.409 MW. Doch der Windkraftausbau droht in den nächsten Jahren ins Stottern zu geraten. Durch die extremen Verwerfungen am Strommarkt können nur mehr halb so viele Windräder pro Jahr eine Förderzusage bekommen. 220 Windräder mit einer Gesamtleistung von 670 MW befinden sich bereits in einer Warteschlange, erhalten dieses Jahr keine Verträge und müssen mehrere Jahre auf die Umsetzung warten. Die Hälfte dieser bereits genehmigten und bei der Ökostromabwicklungsstelle (OeMAG) eingereichten Projekte haben überhaupt keine Perspektive auf Umsetzung, da das geltende Ökostromgesetz nach drei Jahren einen Verfall der Anträge vorsieht. Windkraftprojekte mit insgesamt 50 Windrädern sind allein in Niederösterreich betroffen.

Quelle: www.igwindkraft.at

Gäbe es tatsächlich einen Bedarf für Windkraft um jeden Preis, würde das der Markt von selbst regeln. Diese Veröffentlichung zeigt einmal mehr, dass es nur um das Kassieren von Fördergeldern geht.



© Nicole Karl / Dürrenbach

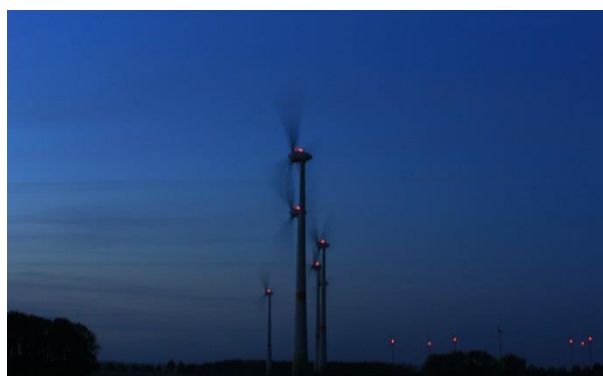
Wer garantiert uns, dass der Bau der WKAs keinen Einfluss auf unseren Grundwasserhaushalt hat?

Nachfragen beim Land NÖ haben ergeben, dass diese Einflüsse nur in einem UVP-Verfahren ermittelt werden müssten. Jedoch ist ein solches im gegenständlichen Fall nicht erforderlich. Somit haben wir allesamt keine Garantie, dass die Grundwasserversorgung nicht beeinträchtigt wird. Deshalb ist es erforderlich, dass ein Amtssachverständiger für Geohydrologie von der Behörde eingeschaltet wird. Es liegt wieder einmal an uns selbst, für unsere Grundrechte einzutreten!

Nachabschaltung wird von Bürgern gefordert!

Es wurden Unterschriften für eine Nachabschaltung von 22:00 bis 6:00 Uhr eingeholt. Dieses Anliegen wird bei der Verhandlung verwendet, da die Gemeinde Waldhausen dem keine Aufmerksamkeit schenkt. Es wäre fahrlässig zu denken, es wird schon nichts passieren. Sich nur auf die Aussagen der Vertreter des Projektwerbers zu verlassen, wäre einfach grob fahrlässig.

Ohne Bescheidaufgabe ist der Betreiber zu nichts verpflichtet. Jeder kennt den Spruch - Im Nachhinein ist man immer gescheiter.



© uschi dreiucker / pixelio.de

Weniger ist oft Mehr - damit ist unserer Umwelt und Gesundheit am meisten geholfen.

Wenn Sie **weitere Informationen** erhalten wollen, senden sie bitte ein E-Mail an: unserlebensmittelpunkt@gmx.at

Für allgemeine Informationen zum Thema Windkraft im Wald besuchen Sie die Homepage www.windpark-neindanke.at

Wir sind auch unter dieser Telefonnummer für Sie erreichbar: **0676/43 165 43**

Impressum: Bürgerinitiative Unser Lebensmittelpunkt, unserlebensmittelpunkt@gmx.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Lukas und Nicole Karl, Nicole Schulmeister, Cornelia Feßl, Josef Dirmüller

Die Windradfotomontagen wurden maßstäblich erstellt und sind Eigentum von Lukas Karl, Rappoltschlag, die Weiterverwendung bedarf der schriftlichen Zustimmung.

Dieses Informationsblatt wurde durch private Spenden finanziert.

Zugestellt durch Post.at!

März 2016